

Ostermorgen in Graupa 27.März 2016 5.30 Uhr

(Gottesdienstblatt: Datei oster16bl.doc)

Am Osterfeuer:

05.00 wird das Feuer angezündet (Falk Schönberg)

- Stille –

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Wir feiern diesen Gottesdienst

am Beginn eines neuen Tages,
denn das Licht wird die Nacht überwinden.

Wir feiern diesen Gottesdienst
am Beginn eines neuen Frühjahrs,
denn die Wärme hat den Winter überwunden.

Wir feiern diesen Gottesdienst
am Beginn eines neuen Lebens,
denn Gott hat den Tod überwunden.

Der Gottesdienst in der Osternacht galt an den Anfängen der Christenheit als der bedeutendste des ganzen Jahres. Er war das Herz, die Mutter aller christlichen Feste und Gottesdienste. Nur dadurch, daß Jesus als der Auferstandene erschienen ist, konnte Glauben und Gemeinschaft von Christen entstehen.

Sprecher 1 (Frau Meisel)

In Gottes Namen sind wir hier beisammen.
In der Hoffnung auf sein Licht
sind wir im Dunkeln zusammengekommen.

Es ist dunkel, dunkel und still – so still, wie es in unserer lauten Welt hier werden kann.

Es ist dunkel – so dunkel wie an jenem Morgen, an dem die Frauen damals in Jerusalem zum Grab gingen, zu dem Grab, in dem mit

dem Leichnam Jesu all ihre Wünsche und Hoffnungen und Pläne und Erwartungen begraben waren, dem Grab, in dem all das begraben war, auf das sie während ihrer kurzen Bekanntschaft mit Jesus gesetzt hatten.

(Stille)

Sprecher 2 (Armin Groß)

Es ist dunkel, so dunkel wie an jenem Freitag, an dem sich mitten am Tag eine Finsternis über die Welt legte.

Es ist dunkel – so dunkel wie im Garten Gethsemane,
jenem Garten, in dem Jesus mit seinem Vater rang:
Ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber.

Jenem Garten, in dem Jesus seine Freunde bat:
Bleibet hier und wachet mit mir – wachet und betet ...

(Stille)

Gemeindegeseang: Bleibet hier und wachet mit mir (Taizé)

Anstimmen: Nitzsche oder Kantorin

Pfarrer

Mitten in das Dunkel hat Gott das Licht gesandt.

Wir stehen jetzt am Osterfeuer. Das Feuer erhellt die Dunkelheit der Nacht. Es ist zugleich Zeichen für Gottes Handeln. Der erste Ostermorgen der Christenheit begann im Dunkel und führte ins Licht. Jesus sagt selbst von sich: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.“

Wir beten

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast durch Christus allen, die an dich glauben, das Licht deiner Herrlichkeit geschenkt. Segne diese Feuer, das die Nacht erhellt und entzünde in uns die Sehnsucht nach dir, dem unvergänglichen Licht, damit wir als erneuerte Menschen deine Herrlichkeit erfahren. Amen.

Entzünden der Osterkerze

In jedem Licht, das angezündet wird, erblicken Christen das Licht, mit dem Gott am Anfang das Chaos gebannt hat. Sie sehen in jedem Licht das wahre Licht, das jeden Mensch erleuchtet, Christus. Und so entzünden wir am Osterfeuer die Osterkerze.

Die Osterkerze weißt mit ihren Zeichen auf Christus, das Licht der Welt hin. Christus sagt: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Anzünden der Osterkerze am Feuer

Danach Segnung der Osterkerze:

:

Christus, gestern und heute
(Kreuz)

Anfang und Ende
(Alpha und Omega)

Sein ist die Zeit und die Ewigkeit
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit
(Jahreszahl)

Christus, auferstanden vom Tod!
Sein Licht leuchte uns!

Vor dem Gang der Kirche

Wir wollen nun das Osterlicht, das Zeichen für den auferstandenen Christus in unsere Kirche tragen.

Kerzen (Konfi), Liedblätter (Kirchvorsteher) verteilen

Am Eingang der Kirche erhalten Sie einen Kerzenbecher, dessen Teelicht Sie bitte noch nicht anzünden. Wir haben zur Orientierung einige wenige Lichter aufgestellt. Bitte gehen Sie langsam und vorsichtig zu einem Platz in den Bankreihen und nehmen Sie dort Platz.

Pfarrer

Trägt Osterkerze zur Osterkerze auf den Leuchter und entzündet Osterkerze

Heute ist Ostern. Wir erinnern uns an den Morgen, der die Welt veränderte. Bis dahin war der Tod stärker als das Leben und der Haß mächtiger als die Liebe. Jesus war tot und mit ihm die Hoffnung seiner Freunde. Aber dann kam alles anders.

Wir hören, wie Gott den Urgrund aller Hoffnung für uns Christen an diesem Tag legte: (Geläut: Herr Schönberg)

Markus 16,1-8

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und Jesus zu salben. 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen und wurden gewahr, daß der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.****

*****Kleine
Glocke
erklingt**

5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und

****Mittlere Glocke erklingt** sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auf erstanden, er ist nicht hier.****

Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.****

*****Große Glocke erklingt**

Geläut weiter lassen.

Pfarrer: So wie eine Glocke zur anderen hinzugetreten ist, und so wie die Nachricht von der Auferstehung Jesu weitergegeben wurde, so wollen wir das Licht der Osterkerze untereinander weitergeben. Wir sprechen uns dabei gegenseitig den alten Ostergruß zu: „Der Herr ist auferstanden!“ und antworten „Er ist wahrhaftig auferstanden.“ Wir singen: „Christus, dein Licht verklärt unsre Schatten“ (Noten im Gottesdienstblatt, Anstimmen: Bläser)

Licht wird von vorn nach hinten weitergegeben.

Wir singen ein altes Osterlied der Christenheit:
EG 99 Christ ist erstanden

Liebe Gemeinde, Christus ist erstanden. Das ist Grund zum Feiern. Bisher ist der Altar noch leer und ungeschmückt – das soll sich nun ändern.

Wir haben gehört, wie die drei Frauen zum Grab gingen noch bevor die Sonne aufgegangen war. Der Stein war weggerollt und Ihnen begegnet ein Bote Gottes in einem langen weißen Gewand.

Deshalb legen wir das Altartuch auf den Altar.
(2 Konfirmanden tun das Christoph + Robert holen es von „Nebentisch“)

Lied EG 116,1

Die drei Frauen erfahren: Christus, das Licht der Welt, ist nicht tot, sondern auferstanden in das Licht Gottes.

Deshalb entzünden wir die Kerzen an der Osterkerze und bringen sie auf den Altar.
(2 Konfirmanden tun das –)

Lied EG 116,2

Die drei Frauen erfahren: Jesus der Gekreuzigte ist zugleich Christus, der Auferstandene. Das Kreuz ist nicht mehr nur Zeichen des Scheiterns, sondern auch des Neubeginns.

Deshalb bringen wir das Kreuz auf die Mitte des Altars.
(1 Konfirmand tut das –)

Lied EG 116,3

Der Engel, der Bote Gottes verkündet ein Wort Gottes und die Frauen hören zu.

Deshalb bringen wir die Bibel auf den Altar.
(1 Konfirmand tut das –)

Lied EG 116,4

Das Licht des Ostermorgens vertreibt die Finsternis, das neue Leben vertreibt den Tod. Der Frühling vertreibt den Winter, Blumen blühen, Vögel zwitschern. Deshalb stellen wir Blumen auf den Altar.
(2 Konfirmanden tun das.)

Lied EG 116,5

Dialog

Ist er wahrhaftig auferstanden?

<i>Sprecher 1</i>	Wie soll er auferstanden sein? fragen die Skeptiker. Wir haben ihn selbst am Kreuz hängen und sterben sehen.
<i>Sprecher 2</i>	Und doch ist er auferstanden, sagen die Christen. Er ist wahrhaftig auferstanden!
<i>Sprecher 1</i>	Aus seiner Seite liefen Wasser und Blut, beharren die Zweifler. Er war tot, er ist tot und bleibt tot!
<i>Sprecher 2</i>	Wir haben ihn gesehen. Er ist uns begegnet. Er hat mit uns gesprochen.
<i>Sprecher 1</i>	Und wie soll er dem Grab entronnen sein? Ein riesiger Felsbrocken lag vor dem Eingang!
<i>Sprecher 2</i>	Geht hin und seht. Die Gruft ist leer! Kein Grab ist mächtig genug ihn zu halten!
<i>Sprecher 1</i>	Fromme Worte sind das, nichts weiter! Am Ende wart ihr selbst es, die den Stein vom Grabe gerollt haben. Und den Leichnam habt ihr gestohlen!
<i>Sprecher 2</i>	Wie wäre das möglich? Römische Soldaten standen Wache vor dem Grab.
<i>Sprecher 1</i>	Wieviel habt ihr ihnen gegeben, damit sie ein Auge zudrücken und sich schlafend stellen?
<i>Sprecher 2</i>	Römische Posten schlafen nicht. Sie würden standrechtlich hingerichtet.
<i>Sprecher 1</i>	Bei ihren Vorgesetzten habt ihr sie in Schutz genommen, daß ihnen nichts geschieht. Niemals ist er auferstanden. Tote kommen nicht wieder! sagen die Zweifler.
<i>Sprecher 2</i>	Er ist lebendig. Er ist uns begegnet. Er lebt! sagen die Christen.

Lesung

Lesung nach 1. Korinther 15

Die Hohenpriester waren nicht die letzten, die nicht wahrhaben wollten, daß Jesus auferstanden war. Der Evangelist Markus erwähnt, daß sogar die Jünger selbst es nicht glauben mochten, als die beiden Frauen es ihnen erzählten.

Und als Jahre später das Christentum sich auszubreiten begann, stieß die Botschaft von der Auferstehung Jesu immer wieder auf skeptische Rückfragen. Der Apostel Paulus widmet dem Disput um die Auferstehung in seinem Brief an die Korinther ein ganzes, umfangreiches Kapitel. Hören wir daraus die Schlußverse:

Es könnte aber jemand fragen: Wie werden die Toten auferstehen, und mit was für einem Leib werden sie kommen?

Du Narr: Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt.

Und was du säst, hat ja noch lange nicht die Gestalt, die daraus werden soll, sondern ist ein bloßes Weizenkorn - nicht mehr.

Gott aber läßt aus ihm wachsen, wie aus jeder Saat eine Pflanze wächst nach ihrer Art.

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.

Es wird gesät in den Staub und wird auferstehen in Glanz und Herrlichkeit. Es wird gesät armselig und unscheinbar und wird auferstehen in Saft und Kraft.

So auch die Auferstehung der Toten:

Es wird gesät ein vergänglicher Körper - doch wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Aus dem Vergänglichen wird sprossen die Unvergänglichkeit.

Das Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit.

So wird erfüllt werden, was geschrieben steht »Der Tod ist verschlungen vom Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?«

Nach 1. Korinther 15,35-38 in Auswahl

Lied SVH 17, -15 Manchmal feiern wir mitten am Tag (Git./ Pos. ?)

Verkündigungsteil I - Zwei Hand voll Weizenkörner

- Auferstehung greifen

Um den frühen Christen nahezubringen, was es mit der Auferstehung auf sich hat, braucht Paulus das Bild vom Weizenkorn: Schaut her: Ihr legt ein Weizenkorn in den Schoß der Erde und dort stirbt es. Aber es vergeht nicht, sondern es bringt viel Frucht. So verhält es sich auch mit der Auferstehung Jesu. Er ist am Kreuz gestorben. Sein Leichnam wurde tief in die Erde gelegt. Doch ist aus seinem Tod neues Leben erwachsen. Und bringt Frucht hundertfältig, tausendfältig.

Ob den Korinthern diese Argumente genügt haben?

Genau gesehen sind es eigentlich keine Argumente. Es macht ja gerade den Unterschied zwischen Mensch und Pflanze aus, daß er sterben muß und sich selbst nicht säen kann!

Paulus will mit seinem Gleichnis die Korinther einfach wegbringen vom Argumentieren, vom Zweifeln und Hinterfragen. Seht es doch! Fühlt es doch! Jeder Mensch empfindet es im Frühjahr: Es wächst und blüht aus der toten Erde.

Fühlen statt Zweifeln.

Ich habe aus dem letzten Sommer ein kleines Säckchen Weizenkörner gerettet. Was für ein Gefühl, mit meinen Händen tief hineinzugreifen und den Weizen durch meine Finger rieseln zu lassen! Das überzeugt mich jedesmal. »Und bringt Frucht, hundertfältig, tausendfältig«.

Ich habe diese Weizenkörner für Sie mitgebracht. Greifen Sie auch einmal tief hinein und behalten Sie ein Weizenkorn für sich. Vielleicht möchten Sie es zu Hause sogar einpflanzen? Jedenfalls soll es Ihnen und mir heute morgen dazu dienen, die Zweifel einmal liegen zu lassen, das Neuwerden des Lebens draußen in der Natur zu feiern und die Auferstehung Jesu fröhlich anzunehmen.

Posaunenstück

Verkündigungsteil II Eine Ewigkeit lang Zeit zum Leben

Was nutzt uns der Glaube an die Auferstehung eigentlich?

Ist er ein Rückfall ins Unvernünftige? Oder kann er unser Leben reicher machen?

Immer wieder stellt die Botschaft der Bibel zwei Lebenseinstellungen einander gegenüber, die von zwei Typen verkörpert werden: dem alten und dem neuen Menschen.

Der alte Mensch steht für die nüchterne Einsicht: Über unser Leben regiert der Tod. Wir sind nicht mehr als ein paar Kilogramm Materie. Und werden am Ende wieder zu Materie werden. Der alte Mensch steht für ein Leben, das nicht mehr ist als das bloße Überleben.

Tag für Tag tun wir nichts weiter, als uns in unserer Arbeit mit aller Kraft gegen den Tod zu stemmen. Und doch müssen wir mit ansehen, wie wir unaufhaltsam auf den Tod hinwachsen. Das Leben scheint nicht mehr zu sein, als eine Spirale auf den Tod zu. An allen Ecken und Enden setzt uns der Tod eine schmerzhaft Grenze, und uns scheint nichts anderes mehr übrigzubleiben, als der krampfhaft Versuch, diese Grenzen möglichst weit hinauszuschieben. Wir versuchen, uns jung zu halten mit Fitnessprogrammen, Schlankheitskuren und Kosmetik. Und müssen doch mit ansehen, wie unsere Haut faltig, unsere Schritte müde und unsere Gedanken schwerfällig werden. Also versuchen wir die Todesgrenze auf andere Art zu überspringen. Die römischen Kaiser ließen sich zum Gott erheben. Die Politiker heute verewigen sich gegenseitig in Denkmälern und Gedenkmünzen. Die einfachen Leute träumen davon, berühmt zu werden, um sich wenigstens mit Hilfe des Nachruhmes eine Weile vor dem Vergessenwerden zu retten. Viele versuchen, sich in ihren Nachkommen zu verewigen. Die sollen schaffen, was sie nicht geschafft haben, wofür ihnen die Zeit oder Gelegenheit fehlte. Die Kinder sollen das Leben der Eltern sozusagen weiterführen über deren Begrenzungen hinaus, über den Tod hinaus.

Für diese Art, auf den Tod hinzuleben steht der alte Mensch.

Dagegen setzt die Bibel den neuen Menschen und die Botschaft von Auferstehung und ewigem Leben. Sie sagt uns: Wir haben Zeit, weil Gott uns Zeit gibt. Wir brauchen uns nicht abzumühen, um möglichst vieles zu erleben, möglichst vieles mitzubekommen, mitzunehmen, was mitzunehmen ist.

Wir müssen uns nicht beeilen, bevor der Tod kommt. Gott gibt uns die Zeit, gerade das zu erleben - auch das zu durchleiden, was uns betrifft, was »für uns dran ist«. Gott wird uns von den Toten auferwecken wie Jesus, der der Erste ist, der Erstling der Entschlafenen. Wir dürfen von jeder Phase unseres Lebens das nehmen, was sie für uns bereit hält: Unbekümmertheit in der Jugend, die Ernsthaftigkeit des Erwachsenseins, Bedacht und Einsicht im Alter.

In unserem Leben kann sich eine große Entspannung breitmachen, wenn wir uns auf diese Weise von der Botschaft der Auferstehung herausrufen lassen aus dem alten Menschen, wenn wir unser Leben auf das hin ausrichten, was Gott uns durch die Botschaft von der Auferstehung Jesu sagen will: Ihr habt eine Ewigkeit lang Zeit zu leben. Amen.

Wir feiern heute das Osterfest (Melodie EG 100)

1. Wir feiern heute das Osterfest,
weil unser Gott uns nicht verlässt,
wenn uns auch Angst zu Boden presst. Halleluja (4x),
erstanden ist Christus aus Grab und Tod.

2. Erschreckend bleibt, was dort geschah
an jenem Kreuz auf Golgatha.
Und doch sprach Gott zu Jesus »Ja«. Halleluja ...

3) Das letzte Wort hat nicht der Tod,
Gott will befreien aus aller Not.
Dem Dunkel folgt das Morgenrot. Halleluja ...

4.) Auch wenn der Tod sein Wesen treibt:
Die Hoffnung lebt, die Liebe bleibt,
weil Gott am Buch des Lebens schreibt. Halleluja ...

5) Das Osterfest heißt: Neuanfang.
Wir sollen fröhlich sein statt bang –
Gott ist bei uns ein Leben lang. Halleluja...

6) Es bleibt der Tod zwar Wirklichkeit,
und doch beginnt nun Lebenszeit,

weil Gott uns liebt und uns befreit. Halleluja ...

Fürbittgebet

Barmherziger Gott - viele Menschen erleben täglich so etwas wie Auferstehung:

Eltern, die ihre Kinder, Großeltern, die ihre Enkel wachsen sehen;
Frühaufsteher, die den Sonnenaufgang bewundern;
Kreative, die vor Ideen nur so sprühen.

Wir danken dir für die Kraft, mit der du unser Dasein erneuerst.
Vielen Menschen scheint nichts anderes zu bleiben,
als hilflos auf den nahenden Tod zu starren:
Unheilbar Kranke in den Kliniken;
Infarktgefährdete und Krebspatienten;
Abhängige ohne die Kraft zum Aussteigen.

Dein Licht leuchtet in unsere Dunkelheit.
Deshalb loben wir dich: (Anstimmen: Posaunen)



Gott, Entzünde ein Licht für alle,
deren Leben durch den Schatten der Verzweiflung verdunkelt ist.

Öffne Türen für alle,
die hinter der Mauer der Kontaktlosigkeit leben.

Ebne Wege für alle,
die in der Sackgasse ihrer unerfüllten Träume stecken.

Dein Licht leuchtet in unsere Dunkelheit.
Deshalb loben wir dich:

Chor: Christus dein Licht

Spanne ein Netz aus für alle,
die vor dem Abgrund der Angst stehen.

Lindere die Schmerzen derer,
die unter Verletzungen an Leib und Seele leiden.

Gib eine Stimme denen,
die der Anblick des Bösen sprachlos gemacht hat.

Schenke Orientierung denen,
die die Übersicht über ihr Leben verloren haben.

Dein Licht leuchtet in unsere Dunkelheit.
Deshalb loben wir dich:

Chor: Christus dein Licht

Lass es Ostern werden, wo mitten im Leben der Tod regiert.

Manchmal sieht es so aus,
als umgäbe der Tod unser Leben wie eine Mauer.

Du, Gott, bist die Tür, durch die wir gehen können.
Du schenkst uns Leben durch alle Tode hindurch.

Dein Licht leuchtet in unsere Dunkelheit.
Deshalb loben wir dich:

Chor: Christus dein Licht

Amen.

Lasst uns jetzt hinübergehen und in der Feierhalle das Mahl unseres Herrn feiern.

*(Pfarrer trägt die Kerze, Konfirmanden tragen den Kerzenständer.
Alle gehen hinterher.)*

*Gesang dabei: Meine Hoffnung und meine Freude.
(Anstimmen: Semper)*

In der Feierhalle

Der Raum ist leer, Stühle nur an der Seite, in der Mitte ein gleichseitiger Tisch mit weißer Decke, auf dem Abendmahlsgeräte, Osterbrote und Traubensaft stehen.

Eröffnung

Liebe, Güte, Barmherzigkeit sind Licht in der Welt – Gaben Gottes. Zum Zeichen dafür, dass Licht von Gott ausgeht, wollen wir die kleinen Kerzen der großen Osterkerze zuordnen.
(die kleinen Kerzen werden am Fuß des Osterleuchters abgestellt)

Ostern - Urgrund aller Hoffnung.
Gott verwandelt das Kreuz Jesu zum Baum des Lebens.
Gott verwandelt unsere Angst in Zuversicht,
unsere Lähmung in neuen Mut.
Mit der Auferstehung Jesu wird das Abschiedsmahl von seinen Jüngern zum Mahl des neuen Lebens, zum Vorgeschmack auf Gottes Reich.

So wollen wir jetzt Abendmahl feiern und dabei die Nähe unseres auferstandenen Herrn erfahren.

Gabenbereitung

Gott selbst deckt uns den Tisch. Wir feiern die Gaben, mit denen er uns stärken will auf unserem Weg ins Leben.

Gelobt seist du, Gott, Schöpfer der Welt.
Du schenkst uns das Brot,
die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.

Wir bringen dir etwas von dem zurück, was wir empfangen haben, und bitten dich:

Lass dieses Brot für uns zum Brot des Lebens werden.

Gelobt seist du, Gott, Schöpfer der Welt.

Du schenkst uns den Wein,

die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit.

Wir bringen dir etwas von dem zurück, was wir empfangen haben, und bitten dich:

Lass diesen Wein für uns zum Zeichen der Freude werden, die du schenkst.

Lobgebet

Du unser Gott, Schöpfer der Welt,
du Freund des Lebens:

Wir danken dir für diese Welt, dein Haus,
in dem wir wohnen dürfen, es zu bebauen und zu bewahren.

Wir danken dir vor allem für Jesus, unsern Bruder:

für ihn, der unsere Schuld von uns nimmt,
der unsere Lasten mitträgt

und der uns aus der Nacht, in der wir gefangen sind,
zu einem neuen Leben erweckt, einem Leben in Fülle.

Seine Liebe lockt uns heraus aus den Gräbern der Angst.

Sein Wort ist ein Licht auf unserm Weg.

Seine Auferstehung macht uns lebendig,
auch wenn wir sterben müssen.

Darum loben wir dich, guter Gott, mit allen deinen Geschöpfen und
singen:

Gemeinde: Heilig, Heilig (EG 185.2 – anstimmen: Semper)

Einsetzungsworte (gesprochen):

Christe, du Lamm Gottes

Wenn wir Brot und Traubensaft einander weiterreichen tun wir das in
der Gewissheit: Jesus Christus ist uns nahe wie Brot und Trauben-
saft, er ist unsere Freude, er ist in uns und unter uns lebendig.

Wer heute als unser Gast dabei ist und nicht getauft ist bekommt
Osterbrot und Traubensaft, ebenso die Kinder.

Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens.

Ich bin der wahre Weinstock.

2 Kirchvorsteher teilen Hostien aus

2 Kirchvorsteher teilen Wein aus

Pfarrer übernimmt Kindersegnung

Entlassungssegen

Dankgebet

Herr, wir danken dir,

dass du in Brot und Wein zu uns gekommen bist,

dass du uns Gemeinschaft geschenkt hast

mit dir und untereinander.

Wir bitten dich:

Bleibe bei uns, wenn wir jetzt nach Hause gehen.

Mach uns in unserem Alltag zu Boten deiner Liebe,

die den Nächsten nicht übersieht

und den Fernsten nicht vergisst.

Hilf uns, deine Liebe weiter zu tragen,

zu Freunden und Feinden, zu Jungen und Alten,

zu Kranken und Gesunden, zu Zweiflern und Glaubenden.

Herr, lass uns beieinander bleiben

in der Gemeinschaft der Kirche,

damit wir uns nicht verlieren und nicht verloren gehen.

Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen

Kanon:

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang

(Anstimmen: Nietzsche)

Und jetzt lasst uns hinausgehen, um dem Osterblasen des
Posaunenchores zuzuhören und mitzusingen.

Anschließend laden wir ein, wieder hierher zu kommen zu einer
Tasse Kaffee und zu Osterbrot.

***(Gesangbücher am Ausgang der Feierhalle bereit legen bzw.
ausgeben! – Konfirmanden)***

Osterblasen auf dem Friedhof

Kaffee und Osterbrot in der Feierhalle

Feier am Ostermorgen

Feierhalle

Eröffnung

Gabenbereitung

Lobgebet

Gemeinde Heilig

Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist Gott, der Her - re Ze - ba - oth,
al - le Lan - de sind sei - ner Eh - re voll. Ho - si - an - a in der Hö - he.
Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her - ren. Ho - si - an - na in der Hö - he.

Abendmahl Einsetzungsworte

Gemeinde Christe, du Lamm Gottes

Abendmahlsempfang

Dankgebet

Lied

1. dt. Vom Auf - gang der Son - ne bis zu ih - rem Nie - der - gang
2. sei ge - lo - bet der Na - me des Herrn, sei ge - lo - bet der Na - me des Herrn!
3. sei ge - lo - bet der Na - me des Herrn, sei ge - lo - bet der Na - me des Herrn!
4. sei ge - lo - bet der Na - me des Herrn, sei ge - lo - bet der Na - me des Herrn!

Friedhof Osterblasen auf dem Friedhof

Feierhalle Kaffee und Osterbrot



Zwei Hände Weizenkörner –
Auferstehung greifen

Ostermorgen, 27. März 2016 - 5.30 Uhr Ev.-Luth. Kirche Graupa

Osterfeuer Eröffnung

Gesang Bleibet hier und wachet mit mir

Blei - bet hier und wa - chet mit mir! Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet.

Gebet- Entzünden der Osterkerze
Gang in die Kirche

Kirche Am Eingang erhält jeder eine Becherkerze, die noch nicht entzündet wird. Die Gemeinde nimmt schweigend in der dunklen Kirche Platz, nachdem die Osterkerze hereingetragen wurde.

Eingangswort Heute ist Ostern

Lesung: Markus 16,1-8 - Geläut
Weitergeben des Osterlichtes mit Ostergruß:
„Der Herr ist auferstanden!“ „Er ist wahrhaftig auferstanden.“



Lied **EG 99 Christ ist erstanden**
(1) Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.
(2) Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'.
Kyrieleis.
(3) Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Aktion Altar schmücken

Tuch
Lied **EG 116 Er ist erstanden, Halleluja**
Er ist erstanden, Halleluja.
Freut euch und singet, Halleluja.
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all seine Feind gefangen er führt.

Kehrvers Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben, Halleluja!

Kerzen
Lied Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Tods ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört. – Kehrvers

Kreuz
Lied Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht!
Ihr suchet Jesus, hier ist er nicht.
Sehet, das Grab ist leer, wo er lag:
er ist erstanden, wie er gesagt.« - Kehrvers

Bibel
Lied »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt,
darüber freu sich alles, was lebt.
Was Gott geboten, ist nun vollbracht,
Christ hat das Leben wiedergebracht.« - Kehrvers

Blumen
Lied Er ist erstanden, hat uns befreit;
dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod,
Christus versöhnt uns mit unserm Gott.

Dialog Ist er wirklich auferstanden

Lesung 1.Korinther 15, 35-38

Lied **SVH 17, 1-5 Manchmal fein wir mitten am Tag**



2. Manchmal feiern wir mitten am Tag ein Fest der Auferstehung:
Stunden werden eingeschmolzen und ein Glück ist da.

3. Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung:
Sätze werden aufgebrochen und ein Lied ist da.

4. Manchmal feiern wir mitten im Streit ein Fest der Auferstehung:
Waffen werden umgeschmiedet und ein Friede ist da.

5. Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung:
Sperrren werden überwunden und sein Geist ist da.

Verkündigung Zwei Hände Weizenkörner – Auferstehung greifen

Posaunen Posaunenstück

Verkündigung Eine Ewigkeit lang Zeit zum Leben

Lied **Wir feiern heut das Osterfest**
Text: Ulrich Tietze
Melodie: EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein



1. Wir feiern heut das Osterfest, weil unser Gott uns nicht verlässt, wenn



uns auch Angst zu Boden presst. Hal-le-lu-ja. Hal-le - lu-ja. Hal-le - lu-ja.



Hal - le - lu - ja. Er standen ist Christus aus Grab und Tod

2. Erschreckend bleibt, was dort geschah
an jenem Kreuz auf Golgatha.
Und doch sprach Gott zu Jesus »Ja«. Halleluja (4x)
Erstanden ist Christus aus Grab und Tod.

3) Das letzte Wort hat nicht der Tod,
Gott will befreien aus aller Not.
Dem Dunkel folgt das Morgenrot. Halleluja (4x)
Erstanden ist Christus aus Grab und Tod.

4) Auch wenn der Tod sein Wesen treibt:
Die Hoffnung lebt, die Liebe bleibt,
weil Gott am Buch des Lebens schreibt. Halleluja (4x)
Erstanden ist Christus aus Grab und Tod.

5) Das Osterfest heißt: Neuanfang.
Wir sollen fröhlich sein statt bang –
Gott ist bei uns ein Leben lang. Halleluja (4x)
Erstanden ist Christus aus Grab und Tod.

6) Es bleibt der Tod zwar Wirklichkeit,
und doch beginnt nun Lebenszeit,
weil Gott uns liebt und uns befreit. Halleluja (4x)
Erstanden ist Christus aus Grab und Tod.

Fürbittgebet

Gang in die Feierhalle (Osterkerzen, Liedblätter bitte mitnehmen)